

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und laßst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oester. Währung.

Expedition: NW. Wandlstr. 41 bei
A. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von

Gener.-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oester.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oester. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Chiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 2, Pf. = 15 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,
NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozia-politischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 27.

Berlin, den 3. Juli 1885.

Zwölfter Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Zur gefälligen Beachtung!

Wie aus der vorigen und aus dieser Nummer der „Ameise“ zu
ersiehen wird am 2. August d. J. in Berlin eine außerordentliche
Generalversammlung sowohl der „Kranken- und Begräbnis-
Kasse“ als auch der „Zuschuß-Kranken- und Begräbnis-Kasse“
stattfinden, letztere mit Rücksicht darauf, daß die Behörde das am
14. März von der ersten (konstituierenden) Generalversammlung be-
schlossene Statut nicht genehmigt hat.

Die Wahlen für diese beiden Generalversammlungen
werden mit nächster Nummer d. Bl. ausgeschrieben werden, wir er-
suchen daher die örtl. Verwaltungen bezw. Ausschüsse, schon jetzt
hinsichtlich Einberufung der Versammlungen das Erforderliche
zu veranlassen. Der Vorstand bringt folgende Abgeordnete in
Vorschlag:

a) Für die Kranken- und Begräbnis-Kasse: 1. H. Voigt-
Charlottenburg, 2. M. Angels-Berlin II., 3. F. Dollmann-Berlin,
II., 4. J. Hahn-Moabit, 5. H. Danner-Berlin II., 6. A. Eägel-
Charlottenburg, 7. C. Schilde-Berlin I., 8. F. Fette-Moabit,
9. J. Weßig-Berlin II., 10. A. Scranowik-Moabit, 11. C. Lud-
wig-Moabit, 12. A. Hoffmann I.-Moabit, 13. Eugen Lehmann-
Moabit, 14. R. John-Moabit, 15. A. Bölle-Moabit, 16. A. Zuls-
Moabit, 17. C. Hube-Moabit, 18. G. Himer-Moabit, 19. A.
Schmidt-Charlottenburg, 20. A. Bolduan-Charlottenburg, 21.
R. Kellner-Moabit, 22. A. Heusdorf-Moabit.

b) Für die Zuschuß-Kranken- und Begräbnis-Kasse: 1. J.
Dollmann-Charlottenburg, 2. Hoffmann, gen. Kanter, 3. F.
Fette, 4. Herm. Kurze, 5. C. Hube, sämtlich Moabit, 6. H.
Danner-Berlin II., 7. C. Schmidt-Moabit, 8. M. Angels-
Berlin II., 9. C. Lenz III.-Moabit, 10. A. Scranowik-Moabit,
11. J. Bey-Berlin II., 12. C. Ludwig-Moabit, 13. A. Kern-
Moabit, 14. C. Lehmann-Moabit, 15. H. Schnepp, do., 16.
C. Grunert, do., 17. J. Koch, do., 18. H. Voigt-Charlottenburg,
19. H. Bungert und 20. J. Hahn-Moabit.

Stimmzettel mit den Namen der Kandidaten sowie alles
Nähere wegen der Wahl erfolgt mit nächster Nummer d. Bl.

Wir bitten die vorstehend aufgeführten Abgeordneten, sich
schon jetzt für den 2. August Nachmittag frei zu machen; sollte einer
der Herren unbedingt das Mandat ablehnen müssen, so eruchen
wir um sofortige Nachricht an den Hauptgeschäftsführer.

Der Generatvath und Vorstand.

Gust. Lenz I,
Vorstand.

Aug. Münchow,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptgeschäftsführer.

18. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbnis-Kasse (c. S.) vom 13. Juni 1885.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht pro April, 3) Bequä-
mung örtl. Vorstandsmitglieder, 4) Verschiedenes.

Der Vorsteher Herr Lenz I. eröffnet um 8 1/4 Uhr Abends die Sitzung
in welcher sämtliche Vorstandsmitglieder anwesend sind. Vom Ausfall
ist Niemand zugegen. Nachdem das Protokoll der 16. Sitzung genehmigt
worden, wird in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. Das Mitglied Knop-Fürstenberg hat während seiner
Krankheit (Rippenfellentzündung) einen geräthlichen Termin in Hörter wahr-
genommen, ist nach H. gefahren, zurück jedoch zu Fuß gezwungen, weshalb
die örtl. Verwaltung die weitere Zahlung des Krankengeldes verweigerte.
Nachträglich hat Knop sich eine ärztliche Bescheinigung ausstellen lassen, die
ihm die Fahrt nach Hörter gestattete. Die Angelegenheit wird dem Vor-
stande in mehreren vorliegenden Schreiben zur Entscheidung unterbreitet.
In der Debatte über die Sache wird zwar gerügt, daß das Mitglied den
Rückweg von Hörter zu Fuß gemacht, eine Entziehung von Krankengeld
jedoch schon in Rücksicht darauf nicht beschloffen, daß andere größere Aus-
schreitungen bei dem Mangel einer statutarischen Strafbestimmung bisher
mehrfach ungeahndet bleiben mußten. — Das arbeitsfähig franke Mitglied
Gorn-Rudolfstadt hat während der Krankheit unter Ueberschreitung der
ärztlichen festgesetzten Ausgehzeit ein Vierteljahr heuht, nach Angabe des
Krankenkontrolleurs bis in die zwölfte Stunde Nachts. Er stützt sich auf
den Mangel einer Strafbestimmung im Statut und verlangt von der örtl.
Verwaltung sein Krankengeld. Nach Lage der Sache kann auch der Vor-
stand die Entziehung nicht aussprechen, nimmt jedoch einstimmig den folgen-
den Antrag an, der an der Spitze der „Ameise“ veröffentlicht werden soll:

Mit Rücksicht darauf, daß das Statut gegenwärtig keine Handhabe gegen
solche Mitglieder bietet, welche nicht nur die Kasse in gewissenlos Weise
schädigen, sondern durch ihr Verhalten auch die Ehre unseres Gewerksvereins
sark beeinträchtigen, empfiehlt der Vorstand den örtlichen Verwaltungen,
solchen Elementen gegenüber ihm (dem Vorstande) jede nur möglich, durch
das Statut gebotene Gelegenheit an die Hand zu geben, dieselben aus
unserem Reichen zu entfernen. — Das Mitglied Sey-Frauenwald III in
den ersten 18 Wochen seiner Mitgliedschaft erkrankt und hat sich nach
12 wöchentlichem Krankheitsdauern gesund gemeldet. Die in § 11 des Statuts,
Abs. 8 vorgeordnete besondere ärztliche Untersuchung konnte vom Vorstand
nicht veranlaßt werden, da der Kassirer, ohne daß demselben eine besondere
Schuld bezumessen ist, von der kurz vor der Maximal-Unterstützungzeit
erfolgten Gesundheitsmeldung nach hier nicht mitgetheilt hatte. Gegenwärtig ist S.
von neuem krank. Um die in § 11 vorgeordnete Untersuchung in künftigen
Fällen rechtzeitig durch den Vorstand veranlassen zu können, sollen die
Ortskassirer durch eine bezügliche Note an der Spitze der „Ameise“ zur
rechtzeitigen Meldung aller, kurz vor Beendigung der Unterstützungsdauer
erfolgenden Gesundheitsmeldungen kranker Mitglieder an den Hauptkassirer ver-
pflichtet und für den Unterlassungsfall eventuell haftbar gemacht werden. —
Dem Mitgliede Gr.-St. Großbreitenbach hat der Arzt Dr. Stoll einen
Krankenschein auf 3 Wochen vorher ausgestellt. Auf Anfrage des Orts-
kassirers hat der Hauptkassirer denselben angewiesen, den vorher ausgestellten
Schein an sich zu nehmen und dem Mitgliede nur auf einen neuen Krankens-
chein weitere Unterstützung zu zahlen. Dem wird zugestimmt. — Dem
Mitgliede Radebge-Witigsdorfen ist durch das Bureau auf Grund

von § 12 des Statuts, da die nöthigen Erfordernisse erfüllt waren, während seiner Krankheit ein längerer Aufenthalt in Wiesbaden gestattet worden was nachträglich gutgeheissen wird. Da die Behörde in W. für die laut § 4 des Statuts erforderliche Beglaubigung des wöchentlichen Krankenscheines Mt. 1.50 Entschädigung verlangt, so soll die Beglaubigung der Krankheit für 5 Wochen auf einmal erfolgen dürfen, wozu die Krankenscheine, wie vorgeschrieben, wöchentlich eingekandt werden müssen. — Das Mitglied Klier-Dresden ist auf der Reise erkrankt und im Krankenhause zu Piesnitz behandelt worden, welches sich weigert, Krankenscheine auszustellen. Das Krankengeld soll deshalb erst auf den Entlassungsschein, der dem Mitgliede ausgestellt werden muß, ausgezahlt werden. — Mitglied Leppig-Schreiberhau ist während seiner Krankheit von einem „Kurenunternehmer“ und Mitglied Heinz-Roda von einem Chirurgen behandelt worden, während die Behandlung in allen Krankheitsfällen — abgesehen von der Bestimmung in § 9, Schlusssatz, des Statuts — durch einen **praktischen Arzt erfolgen muß**. Die Zahlung des Krankengeldes wird nur in Rücksicht darauf in vorgenannten beiden Fällen diesmal gutgeheissen, daß die Kassirer der beiden ziemlich neuen örtl. Verwaltungsstellen mit unseren Verhältnissen offenbar nicht genügend vertraut waren. Damit in Zukunft derartigen Fällen vorgebeugt ist, soll an der Spitze der „Ameise“ eine entsprechende Anweisung für die Kassirer gegeben werden, bei deren Nichtbeachtung sie eventuell für etwaigen Schaden haftbar gemacht werden sollen. Ferner sollen für die kranken Mitglieder selbst entsprechende kurze Anweisungen auf den Krankenscheinen gegeben werden. — Von einer Zuschrift aus den örtl. Verwaltungsstellen Schmiedefeld, Stückerbach u. betreffend die geplante außerordentliche Generalversammlung unserer Kasse, wird Kenntniß genommen. — In Bezug auf das Protokoll von Tiefenfurt vom 30. Mai 1885 wird beschlossen, wegen des Verhaltens der kranken Mitglieder Pfeiler und Stewald nähere Erkundigungen von der Mitglieder-Versammlung einzuziehen. — Nachdem noch die Aufnahme des Mitgliedes Dederichs-Lengsdorf wegen ungünstigen Urtheiles abgelehnt und dem Mitgliede freigestellt worden ist, sich nach 6 Monaten von neuem zu melden, ist Punkt 1 erledigt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen der Hauptkasse im April 3338,94 Mt., die Ausgaben 3021,67 Mt., Bestand am 1. Mai 21.224,27 Mt. Zu Punkt 3 werden als örtl. Vorstandsmitglieder bestätigt: Coburg, Vors. H. Scholz (auch Revisor) statt Lichtensfeld; Weis, E. Eckardt (statt Michel); Manebach: Kass. Gb. Seyn (statt Hartmann); Pörsned: Vors. Carl Sigert (statt Hofmann), Weis. (u. Kass.) Paul Siegel (statt Zöllner); Schreiberhau: Vors. Aug. Breite (statt Wänlich), Kass. (u. Weis.) Franz Vollmann (statt Nulch); Roslau: Weis. E. Werner (statt Dafe).

Zu Punkt 4 wird auf Grund der am Schluß des 1. Quartals vorhandenen Mitgliederzahl festgestellt, daß für die außerordentliche Generalversammlung 22 Abgeordnete zu wählen sind. Ueber 8 Tage soll eine Vorstandssitzung zur endgültigen Feststellung der Vorstandsanträge stattfinden. Als Termin der Generalversammlung wird der 2. August und als Ort des Stattfindens Berlin bestimmt. — Nachdem noch die Veröffentlichung einer Anzeige des Kassirers Herrn Bolms von Althaldensleben trotz der derselben zu Grunde liegenden guten Absicht als dem Gesetz widersprechend abgelehnt worden, tritt Schluß der Sitzung um 11¹/₄ Uhr Nachts ein. — Nächste Sitzung am 20. Juni.

Der Vorstand.
Gust. Lenz I, Aug. Münchow, Georg Lenz,
Vorsitzer. Hauptkassirer. Hauptschriftführer.

19. Generalrathe-Sitzung vom 16. Mai 1885.

Tagesordnung: 1. Zuschriften; 2. Unterstützungssachen; 3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende Hr. Lenz I eröffnet die Sitzung um 10¹/₄ Uhr Abends. Entschuldigt fehlen die Herren Kern und Bey, letzterer infolge einer Reise für den Centralrath. Krank ist außerdem Hr. Lenz II. Von den Generalrevisoren ist Hr. Fette anwesend. Die Führung des Protokolls übernimmt für diese Sitzung in Vertretung des Hauptschriftführers Hr. Lenz III. Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1 nimmt der Generalrath von einer Zuschrift des Herrn Mosler in Sigendorf Kenntniß, nach welcher es demselben nicht gelungen ist, die Zahlung der Einstandsgelder und Beiträge für die aus dem Ortsverein Raalenbach wieder ausgeschiedenen Mitglieder (siehe Protokoll der 14. Vorstandssitzung vom 28. Februar 1885) bewirken zu können. Der Generalrath nimmt von weiteren Schritten in der Sache ohne Debatte Abstand. — Ferner wird von einer Zuschrift des Schriftführers Hrn. Zöllner von Pörsned Kenntniß genommen, wonach diesem und dem Vorsitzenden von Pörsned, Hrn. Rob. Hofmann, seitens der Fabrikleitung von Conta & Böhme ohne Angabe eines Grundes die Arbeit zu Ende Mai gekündigt worden ist. Den Grund für die Kündigung glauben beide Mitglieder darin suchen zu dürfen, daß sie ungerathener Weise der Verfasserschaft von in öffentlichen Blättern erschienenen Artikeln bezichtigt werden, die sich in Sachen der Verwendung eines Fonds der dort bestehenden Krankenkasse für das Personal gegen die von der Privatität beobachteten Maßnahmen richten. Beide Mitglieder hoffen vor Ablauf ihrer Kündigungszeit anderswo Arbeitsplätze zu finden. Der weitere Bericht über die Angelegenheit soll zu nächst abgewartet werden. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 werden den durch Unglücksfälle in der Familie hart betroffenen Mitgliedern Gb. Helm und Carl Henn von Breite nach auf Befürwortung des Ausschusses in Rücksicht auf die vorhandene Nothlage 12 bzw. 10 Mt. als Unterstützung gewährt. — Die Mitglieder Alsdorf und Knöfel von Kopenhagen sind infolge des dortselbst ausgebrochenen, vom Fachverein geleiteten Löpferstreiks an demselben mitbetheiligt worden, und beantragt der Ausschuss in Rücksicht hierauf die Unterstützung gemäß § 89 des Statuts, die auch nach Lage der Sache, da beide Mitglieder sich nicht ohne Genehmigung ihres Vorgesetzten unter ihren Kollegen vom Streik ausschließen konnten, vom Generalrath beschlossen wird. — Das Mitglied Behring von Hausen ist mit seinem Arbeitgeber Hrn. Silbermann in S. in Differenzen gerathen und auf Grund einer von ihm gehaltenen Aeußerung ohne Einhaltung der Kündigungsfrist und auch ohne Anzeigebefreiung entlassen worden. D. beantragt Unterstützung auf Grund von § 89 des Statuts. Der Generalrath beschließt jedoch, diese Unterstützung abzulehnen, da eine Maßregelung nicht als vorliegend erachtet werden kann, denn die von D. gethane Aeußerung ist nach § 122 al. 3 der Gewerbeordnung als

eine Arbeitsverweigerung zu betrachten, welche den Prinzipal sogar gesetzlich zur sofortigen Entlassung berechtigt. Aus diesem Grunde wird auch davon Abstand genommen, die Entschädigungslage wegen der vorenthaltenen Kündigungsfrist einzuleiten und nur beschlossen, den Ausschuss zunächst mit der gütlichen Erlangung des vorenthaltenen Abgangszeugnisses zu beauftragen, im Verweigerungsfalle dasselbe aber gerichtlich einzuklagen. — Das Mitglied Roming von Neuhaldensleben hatte mit seinem Werkführer, der ihn bei Mangel des Wegnehmens von Masse beschuldigt hatte, eine Differenz und legte deshalb wegen Ehrverletzung die Arbeit nieder bezw. kündigte dieselbe, worauf N. nach Schramberg überstiedelte und nimmehr Umzugskosten beantragt. Wie die eingezogenen Erkundigungen ergeben haben, hat der Werkführer seine Aeußerung — der ein ehrverletzender Charakter auch nicht so ohne Weiteres unterzulegen ist — kurz nachher ausdrücklich zurückgenommen und dem N. auch gesagt, daß er, wenn dies der Grund seiner Kündigung wäre, ruhig fortarbeiten möge. Der Generalrath erachtet danach, und da auch der Ausschuss meint, daß N. seine Stelle sowieso verlassen hätte, den Antrag des Mitgliedes nicht für berechtigt, da die Kündigung als eine freiwillige zu betrachten ist. Demzufolge wird die Bewilligung der Umzugskosten abgelehnt. — Ein Rechtschutzgesuch des Mitgliedes Adalb. Brömel von Sigendorf, jetzt in Glaue, wegen Entschädigung für angeblich entzogene Kündigungszeit muß ebenfalls abgelehnt werden, da die Klage erstens wegen Verspätung nur vor dem ordentlichen Richter entschieden werden könnte und dem Dr. jedes Zeugniß für seine Behauptungen mangelt, ferner aber der Arbeitgeber durch seinen Obermeister vor Gericht darzuthun in der Lage ist, daß dem Dr. regelrecht gekündigt worden sei, der Verlust der Klage sonach also bestimmt in Aussicht steht. — Punkt 2 ist erledigt.

Zu Punkt 3 wird sodann in Bezug auf einen von dem Nichtmitgliede Gosching-Althaldensleben eingekandten, nicht im Auftrage eines Personals u., sondern persönlich geschriebenen bezw. unterzeichneten Artikel beschlossen, denselben nur aufzunehmen, wenn G. nachträglich die mangelnde Personals-Unterschrift beibringt. — Dem Hauptkassirer Hrn. Münchow wird auf seinen Wunsch eine periodische Empfehlung von Meyers Lexikon in der „Ameise“ zwecks billigerer Beschaffung desselben für seinen Gebrauch gestattet. — Schluß der Sitzung 12¹/₄ Uhr Nachts. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Generalrath.
Gustav Lenz I, Georg Lenz,
Vorsitzender. Hauptschriftführer.

Ueber die Haltbarkeit der Glasmalereien

schreibt der Diamant in seiner No. 16: Die große Zunahme des Umsatzes in Glasmalerei-Imitationen und minderwertigen Glasmalerei-Qualitäten ist keine besonders günstige Vorbedeutung für die Entwicklung und Ausbreitung der deutschen Glasmalerei-Erzeugnisse; sie bildet eher das Merkmal einer leise heranschleichenden Degeneration dieser herrlichen Kunstindustrie und ruft bereits in weiteren Kreisen berechtigtes Mißtrauen hervor, so daß Zweifel an der Leistungsfähigkeit der deutschen Glasmalerei keine seltenen Erscheinungen bleiben werden. Hören wir doch erst kürzlich von angesehenen Architekten die Meinung äußern, daß nur das Ausland noch im Stande sei, hervorragende Leistungen auf diesem Gebiete und wirklich haltbare echte Glasmalereien zu liefern vermöge, die deutsche Glasmalerei besaße sich bereits zu viel und mit Vorliebe mit Imitation, mit unhaltbaren Materialien und dergleichen mehr. — Zweifellos sind diese Aeußerungen doch nicht ganz und voll berechtigt, aber immerhin verdienen derartige Bemerkungen ernsthafte Beachtung und zwar erst recht ernsthafte, wenn Fälle vorkommen, die zu Klagen berechtigte Veranlassungen geben, wie z. B.:

Die Fenster eines Saales in Berlin sind vor 2 Jahren mit Glasmalereien aus einem renommirten Institute versehen worden und zeigen jetzt schon ganz bedeutende Fehler. Die Farben sangen an zu erblassen oder sich zu verändern, z. B. wird das Roth gelb, das Blau verschwindet fast ganz und einzelne Farben lösen sich ab, ähnlich wie die Feinmalereien von feuchten Wandstellen. Das betreffende Institut schiebt nun das Verfallen der Glasmalereien auf den zerstörenden Einfluß der Gasbeleuchtung. Wir haben uns zur Aufklärung dieses für weitere Kreise interessanten Falles an andere hervorragende Institute für Glasmalerei gewandt und wollen im Folgenden die Ansichten dieser Anstalten über diesen Fall mittheilen. Wir unterlassen hierbei nicht zu bemerken, daß von den Sachverständigen beider Institute keine Befichtigung der defekten Fenster stattgefunden hat und daher eine Aenderung der hier folgenden Ansichten über diesen speziellen Fall nach Prüfung der betreffenden Fehler nicht ausgeschlossen ist. — Der Leiter des einen Institutes schreibt: „Die schlimmsten Erfahrungen bezüglich der aufgeschmolzenen Farben theilen andere Besitzer von Glasmalerei-Instituten mit dem hier in Frage kommenden Institut. Zur Erklärung der Verwitterung besonders des Blau ist die Zuthilfenahme der Gasbeleuchtung nicht erforderlich. Die Emailfabrikanten ohne Ausnahme machen die Schmelzfarben seit vielen Jahren schon viel zu leichtflüchtig, indem sie zur Erzielung eines bestechenden Glanzes zu viel Borax und Meicorin anwenden. Ich lasse diesem Uebelstande dadurch abhelfen, daß ich die Farbe mit hartflüchtigem Schmelz schwarz abbreche bezw. verachebe lasse, was, unbeschadet des Ansehens der Farbe, diesen die nöthige Widerstandskraft gegen den Einfluß der Atmosphären verleiht. Der Glasmaler hat also keine Schuldigkeit gethan in dem guten Glauben, daß authentisirende „mailfabrikanten keine zu leichtflüchtigen Farben liefern können. Ich suche jetzt diesen Uebelstand dadurch zu bekämpfen, daß ich meine Farben aus Paris beziehe und noch immer harten, beständigen Glanz beizubehalten.“

Das zweite Institut schreibt: „Trotzdem unsere Anstalt seit langer Zeit besteht und von unseren ungünstigen Uebeln und eine große

Anzahl von Wohnräumen mit bunten gemalten Fenstern geschmückt sind, ist uns ein derartiger Fall noch nicht vorgekommen. Ein einziges Mal kam es vor, daß nach 6 Jahren Glasmalereien Spuren von Beschädigung zeigten. Die Besichtigung ergab, daß die gesammte Eisenkonstruktion sämtlicher Fenster jener Kirche weder wetterfest gestrichen, noch durch Zinn oder Zint vor dem Verrotten geschützt worden war. Es war also seit Jahren der Schnee, sowie Thau und Regenwasser, vermischt mit Eisenrost, über die Glasflächen geflossen und hatte das Material dadurch angegriffen. Eingebraunte Glasmalereien werden nach unseren bisherigen Erfahrungen durch Gas und Gasbeleuchtung nicht angegriffen. Wir begründen unsere Ansicht darauf, daß wir gerade seit einer Reihe von Jahren eine größere Anzahl gemalter Glasdecken ausgeführt haben, die sowohl Unter- als Oberbeleuchtung hatten und welche bis jetzt zu keinem Tadel Veranlassung gegeben haben. Ob nun genanntes Institut nicht geeignete Schmelzfarben verwendet, oder das Einbrennen nicht sorgfältig genug betrieben worden ist, entzieht sich unserer Beurtheilung. Jedoch haben wir bei der Besichtigung von Arbeiten aus jenem Institut die Ueberzeugung gewonnen, daß man daselbst nach anderer Methode arbeitet. Während wir der Meinung sind, daß bei Glasmalereien und Glasgemälden etwas geliefert werden soll, was von Del- oder Porzellanmalerei abweicht, was jeden Beschauer sofort erkennen läßt, es ist Glas (d. h. wie früher, so viel wie möglich in Original gefärbte, also farbige Gläser zu verwenden), scheint man bei dem in Rede stehenden Institut mehr nach der Methode der Porzellanmalerei zu malen, man legt verschiedene Male bunte Farben auf, malt fleischfarbige Gesichter, rothe Lippen, rothe Wangen u., anstatt fleischfarbiges Glas zu verwenden und nur die Kontur und Schattirung aufzutragen. Solche Aufmalungen, die verschiedene Male vorgenommen, verschiedene Male eingebraunt werden, sind natürlich, wenn nicht alles ganz sorgfältig gemacht worden ist, viel leichter zerstörenden Einflüssen ausgesetzt, als farbiges Glas, welches ewig hält."

Es dürfte überhaupt angezweifelt werden, ob die auf große Glasflächen mit Farben gemalten Bilder die Bezeichnung Glasmalerei verdienen. Unter „Glasmalerei“ ist einzig und allein nur zu verstehen das Malen, oder das Zusammenfügen farbiger Glasstücke zu Glasbildern. Das Bemalen großer Flächen mit Emailfarben ist „Emailmalerei“ entweder auf Glas, Porzellan oder Metall, aber nicht Glasmalerei. Das Wort Glasmalerei bildet das Unterscheidungsmerkmal von Emailmalerei, wie von Delmalerei und Aquarellmalerei. Ob die Malerei auf Holz, Leinwand, Thon, Porzellan, Glas oder Metall und endlich in Bleistreifen ausgeführt wird, ist nebensächlich und kommt erst in zweiter Linie in Betracht als weiteres Unterscheidungsmerkmal!

Die gesammte farbige Dekorations des Hohlglases durch Email gehört streng genommen nicht zur Glasmalerei, sie bildet eine Variation der Emailmalerei auf Hohlglas, zum Unterschied von der Emailmalerei auf Planglas; ebenso wie Del- resp. Aquarellmalerei auf Glas nicht Glasmalerei genannt werden kann.

Es ist ein großer Rückschritt für die Glasmalerei, daß diese Begriffsverwechslung im Publikum dominiert und in Fachkreisen nicht bekämpft, ja selbst von Glasmalern befördert wird. Das Ansehen der deutschen Glasmalereien wird dadurch nicht erhöht, und im Verein mit den Glasmalerei-Imitationen, welche in den letzten Jahren so große Ausbreitung gefunden, wird die Glasmalerei in Mißkredit gebracht.

Auf dem Gebiete der Glasmalerei ist gerade jetzt die schärfste Konkurrenz, weniger in der Qualität, als bezüglich der Preisangebote zu bemerken; trotzdem der Konsum täglich steigt, sinken die Preisforderungen und qualitativen Leistungen; leider neigt diese Kunst auch schon zur Alfordarbeit und befindet sich auf abschüssiger Bahn.

Die deutsche Glasmalerei bildet einen ganz hervorragenden Export-Artikel ersten Ranges und sollte dazu immer mehr befördert werden. Es ist die höchste Zeit, daß die deutsche Glasmalerei, welche berufen zu sein scheint, den höchsten Rang auf dem Weltmarkt einzunehmen, und welche mit den billigsten und vorzüglichsten Materialien und besten Arbeitskräften ausgerüstet ist, sich bemüht, den ersten Preis zu erlangen durch mustergültige Leistungsfähigkeit!

Vermishtes.

Der seit längerem bestehende Plan der nationalen Gewerbeausstellung in Berlin scheint von einer Seite gestützt werden zu sollen, von der man es am wenigsten erwartet hätte. Wie nämlich aus Paris bekannt ist, geht man daselbst mit der Absicht um, die für das Jahr 1889 projektierte internationale Ausstellung fallen zu lassen und sich gleichfalls mit einer nationalen Ausstellung zu begnügen. Es liegt auf der Hand, daß in diesem Falle die Chancen der Berliner Ausstellung bedeutend wachsen.

Personal-Nachrichten.

Berlin. Bericht über die letzte Versammlung der Centralstelle für Reiseunterstützung der Maler vom 21. Juni 1885. Die Versammlung, welche ziemlich gut besucht war, erledigte in erster Linie den Kassenbericht, welcher ergab, daß im letzten Quartal 23 Kollegen mit einem Gesamtbetrage von 21,90 Mk. unterstützt worden sind. Es blieb ein Bestand von 17,20 Mk. Hr. Zittschle ersuchte die Interessenten dringend, nicht postnumerando, sondern

pränumerando zu zahlen, da doch ein Bestand vorhanden sein müßte. Der vorgelegenen Uebersicht entnehmen wir noch, daß die Zahl der reisegeldzahlenden Kollegen in Berlin wiederum geringer geworden, so daß jeder Fremde mit 1,45 Mk. unterstützt werden müßte. Hr. Dollmann fragt um die Gründe an, welche die Meisten abhalten, die reisenden Kollegen zu unterstützen. Die hierauf folgende Diskussion ergibt, daß 1. die Abführung der Beiträge sehr umständlich und unbequem ist; 2. daß viele Maler solche geringe Verdienste erzielen, daß sie absolut keinen Groschen erübrigen könnten; 3. daß auch manche reisende Kollegen sich nicht im besten Lichte gezeigt hätten; 4. daß der moralische Druck, welcher in größeren Personalen auf die Personalmitglieder ausgeübt werde, hier in den vielen kleinen und kleinsten Malereien naturgemäß fehle.

Die Neuwahl des Kassiers machte große Schwierigkeiten, indem Hr. Zittschle erklärt, nicht mehr annehmen zu können und die übrigen Vorgeschlagenen sämtlich ebenfalls ablehnen. Schließlich einigen sich die Anwesenden dahingehend, daß Hr. Zittschle sein Amt vorläufig weiterführt, daß aber eine Kommission gewählt wird, welche Mittel und Wege ansucht, als auch neue Beitragzahlende heranzuführen. In die Kommission werden gewählt die Herren Hofmann, Fischer, Dollmann, Weisig und Kothe.

Anfrage an die Berliner Porzellanmaler! Ist jemandem ein Porzellanmaler bekannt, welcher in Berlin wohnt und Jubiläum feiert? Gesf. Beantwortungen werden an die Redaktion der „Ameise“ erbeten.

Mehrere Maler.

Dresden, 29. Juni 1885. Folgende Personale haben sich noch unserem Verband angeschlossen: Jordanm-Driesen, Eisenberg (Reincke), Kloster-Weißdorf, Weiden, Gräfenroda, Reichenstein, Altona, Groß-Breitenbach, Suhl (Karlh. Schlegelmilch), Suhl (Erdmann Schlegelmilch), Rudolstadt (Strauß, ? Mann), Fürstenberg (23 Mann), Litzschentzsch (22 Mann). Außerdem bitten wir, der empfangenen Mitgliederliste Berlin mit 122 Mitgliedern zuzufügen.

Mitgliederzahl: 1368 ohne Rudolstadt-Strauß.

Der Vorort des Reiseunterstützungs-Verbandes.

B. Weidel,
Vorsitzender.

D. Rieger,
Schriftführer.

Kloster-Weißdorf, den 23. Juni 1885. Wir geben hiermit bekannt, daß wir uns dem Verband Dresden einstimmig angeschlossen haben und zahlen vom 1. Juli an das gesetzliche Reisegeld!

Das Dreher-Personal zu Weißdorf.

J. A.: Johannes Langbein.

Rudolstadt, den 20. Juni. Unterzeichnetes Personal giebt bekannt, daß es sich dem Reisegeldverband Dresden angeschlossen hat, und zahlt vom 1. Juli an nur an solche Kollegen Reisegeld, welche sich als Mitglieder obengenannten Verbandes legitimieren.

Das Dreher- und Formerpersonal der Strauß'schen Porzellanfabrik.
J. A.: A. Doppel.

Vereins-Nachrichten.

S Volkstätt, den 16. Mai 1885. Abends 8 Uhr Eröffnung der Versammlung. Der Rechnungsabschluss 1. Quartal 1885 wird verlesen und es giebt nach Abzug der Ausgaben eine Baarbestand, Ortsvereine Mk. 2,50, Krankenkasse 20,58, Zuschußliste 4,32; nachdem die Kassieren auf Anfragen des Herrn Vorsitzenden die pünktliche Durchführung, sowie die Richtigkeit der Kasse beglaubigt haben, wird der Kassier entlastet. Übergeben wird von Rudolstadt Karl Müller, Adigehet, Robert Feube, Maler. Mitglied No. 4580 hat sich aus beiden Kassen abgemeldet, und No. 3621 muß nach § 5, Absatz 2 gestrichen werden. August Koch, Schriftführer.

Wonn-Poppeldorf, Ortsversammlung vom 6. Juni 1885. Der Vorsitzende Herr Weber eröffnet die Versammlung um 8 Uhr Abends, anwesend sind 25 Mitglieder. Zurit wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen, und muß dazu berichtigt werden, daß es im vorigen Protokoll bei Aufnahme anstatt Dopp Kopp heißen muß. Der Vorsitzende legte sodann einen Brief von einem Mitglied vor, welches durch unverschuldetes Einstellen der Arbeit ohne Stellung ist, und bittet dasselbe den Ausschuss des hiesigen Ortsvereins, eine Anfrage an den Centralrat zu richten wegen einer Unterstüpfung. Der Ausschuss bittet deshalb um baldige Auskunft. — Zur Aufnahme meldeten sich: Emil Schmidt, Karl Meißler, zum Ausschluss hatte der Kassier zwei Mitglieder zu verzeichnen, und wurde beschlossen, denselben ein Schreiben zugehen zu lassen, sich binnen acht Tagen zu entschließen, womit der Schriftführer beauftragt wurde. Sitzung 11 Uhr. Peter Schwalbach, Schriftführer.

Bordamm, Protokoll vom 6. Juni 1885. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Abends 8 Uhr. Da der Schriftführer krank und der Stellvertreter nicht anwesend war, so wurde das Protokoll vom Mitgliede Hermann Krüger aufgenommen. Zunächst wurde über die erfolgte Entlassung des Kassiers Herrn Schilling aus der Arbeit gesprochen und die Kassirung der Beiträge Herrn Spiegel übertragen. Die Mitglieder H. Popp und A. Wittke wurden wegen rückständiger Beiträge gestrichen. Hierauf wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Julius Spiegel 9 1/2 Uhr geschlossen.

Wankendorf, 1. d. J. In der Ortsversammlung vom 7. Juni 1885, welche der Vorsitzende Herr Gähler Kaufmann bei Anwesenheit von 7 Mitgliedern um 8 Uhr Nachmittags eröffnete, erfolgte Zahlung der Rei-

*) Diese nur im Protokoll enthaltene Anfrage resp. Darlegung ist nicht hier genug.
Die Redaktion.

träge, und dann wurde wegen Restirens der Beiträge Louis Ludwig aus Manktenbach gestrichen. Beschwerden lagen nicht vor. Schluß der Versammlung um 4 1/2 Uhr.

Hamburg. Protokoll der Ortsversammlung vom 13. Juni. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Figur 9 1/4 Uhr eröffnet. Nachdem Punkt 1, Geschäftliches, erledigt, wurde zu Punkt 2, Rechnungs-Abchluß pro I. Quartal, übergegangen und ergab derselbe Einnahme Mk. 24,65, Ausgabe Mk. 24,24, bleibt Mk. 0,41; Baarbestand vom IV. Quartal 1884 Mk. 10,98, Summa Mk. 11,39. Die Kasse ist revidirt und für richtig befunden. Zu Punkt 3, Besprechung über den Bildungsfond, wurde festgestellt, das Geld später zu wissenschaftlichen Vorträgen zu verwenden. Punkt 4, Anregung zu einer Partie, wurde freundlich begrüßt und nähere Bestimmungen zur nächsten Versammlung festgestellt.

In der Mitglieder-Versammlung der Krankenkasse ergab der Abschluß des I. Quartals eine Einnahme von Mk. 90,19, Ausgabe Mk. 64,10 bleibt Bestand Mk. 26,09; Baarbestand von Dezember 1884 Mk. 103,25, Summa Mk. 129,34, angelegt auf Sparkassenbuch Mk. 60, bleibt Mk. 69,34. Die Kasse ist vom Revisor durchgesehen und für richtig befunden. Zu Punkt 3 meldete sich zur Aufnahme in den Gewerbeverein und die Krankenkasse Herr Schramberger (Dreher) und wird derselbe dem Generalrath empfohlen. Hierauf Schluß 11 1/2 Uhr Nachts.

Audolstadt. Außerordentliche Ortsversammlung am 13. Juni 1885. Dieselbe wird in Anwesenheit von 29 Mitgliedern eröffnet und kommt zunächst die Angelegenheit betreffend das Verbandshaus zur Sprache. Nach Verlesung eines diesbezüglichen Artikels aus Nr. 22 des „Gewerbeverein“ wird beschlossen, nochmals Zirkulare an die Personale zu erlassen. Auf der ausgelegten Liste finden 14 Unterzeichnungen statt. -- Den Delegirten tag in Reiz betreff, wird von verschiedenen Anwesenden die Besichtigung desselben empfohlen und Herr Rose von der Versammlung als Vertreter gewählt. Die Gründung eines Medizinalverbandes soll bis zur nächsten Versammlung verlagert und zu dieser die Vorstände der hier und in der nächsten Umgebung bestehenden Ortsvereine eingeladen werden.

Oberhausen. Ortsversammlung vom 14. Juni 1885. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung Morgens 10 1/2 Uhr, anwesend waren 15 Mitglieder. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, wird in die Tagesordnung eingetreten. Bei der Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Hilgert gewählt. Bei Annahme und Ausschluß von Mitgliedern war niemand zu verzeichnen, jedoch werden die Mitglieder hierdurch dringend ermahnt, ihre Beiträge pünktlich zu zahlen, resp. nicht länger als 6 Wochen anstehen zu lassen, da bei einer behördlichen Revision unverzüglich die Restanten gestrichen werden. Sodann wird über das Stiftungsfest gesprochen und nach längerer Debatte von einem öffentlichen Stiftungsfest Abstand genommen und eine Feier im Verein selbst in Aussicht genommen. Unter Verschiedenes wurde eine Einladung der Maschinenbau- und Metallarbeiter verlesen, betreffend Stiftungsfest, es wurde beschlossen, dasselbe zu besuchen. Herr Schröder schenkte wieder einen Jahrgang „Ueber Land und Meer“, wofür ihm gedankt wird. Das Mitglied No. 2666 hatte Stundung beim Generalrath nachzusuchen. In der Versammlung der örtlichen Verwaltungskasse lag nichts vor und wurde die Versammlung um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerbeverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 27. Juni 1885 aufgenommen:

Königszell: Pradel; Altwasser: Herzog, Pause; Tiefensfurt: Zeidler; Stanowitz: Gerstenberg.

2) In den **Gewerbeverein** und die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 27. Juni 1885 aufgenommen:

Königszell: Scholz, Flieger, Breiter; Tiefensfurt: Dietrich.

3) In die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 27. Juni 1885 aufgenommen:

Berlin II: H. Danner, M. Angelé; Moabit: W. Stanowitz, C. Ludwig, C. Lehmann, F. Hahn.

4) In den **Gewerbeverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Weißer: Marx; Suhl: Scholz, Benz, Zusi, Kieß, Schlegelmilch, Schön.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerbeverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Hausen: Karasch, Köfler.

2) Aus dem **Gewerbeverein**:

Schreiberhau: Paul; Suhl: B. Wagner, Küster, Rinert, Kupper, Berger, Langguth.

Der Generalrath und Vorstand.

Carl Brunert, stellv. Vorsitzender. A. Münchow, Hauptkassirer. Georg Lenz, Hauptschriftführer.

Versammlungskalender.

* **Düsseldorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Juli, Abends Punkt 8 Uhr bei Herrn W. Krämer. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Erdmann Köhler, Schriftführer.

* **Reißen.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Juli, Abends 8 Uhr. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Aug. Pause, Schriftführer.

* **Vogau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Juli, Abends 7 Uhr im „Gasthof zur Eisenbahn“. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Julius Hänel, Schriftführer.

* **Suhl.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Juli, Abends

*) Diese bewilligt statutarisch der Ausschuß. Die Redaktion.

Verantwortlich für Redaktion Georg Lenz, Druck und Verlag von J. Heroldes, Berlin G., Neudammstr. 22.

8 1/2 Uhr im Lokal von Gottlieb Reif. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Ferd. Leser, Schriftführer.

* **Vordamm-Driesen.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Juli, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Franz Köthel, Schriftführer.

* **Petersdorf.** Ortsversammlung am **Dienstag**, den 7. Juli, Abends 8 Uhr in Blafigs Gasthaus zur Sonne. Tagesordnung in der Versammlung. Heinr. Kunze, Schriftführer.

* **Schmiedefeld.** Ortsversammlung am **Dienstag**, den 7. Juli, Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1) Zahlen der Beiträge, 2) Anträge und Beschwerden. Hierauf Versammlung der Krankenkasse. 1) Zahlen der Beiträge, 2) Anträge zur General-Versammlung.

NB. Mit dem Quartalsabschluß am 19. Juli hat auch die Zahlung der „Ameise“ laut Statut pränumerando zu erfolgen.

* **Eisenberg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 11. Juli, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Wolfgang Bauer, Schriftführer.

* **Volkstätt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 11. Juli, Abends 8 Uhr im Schillerhof. August Koch, Schriftführer.

* **Waldenburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 11. Juli. Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Besprechung wegen Stiftungsfest und Spaziergang, 3) Anträge und Beschwerden.

Laut Versammlungsbeschl. werden von jetzt an die Kassengelder nur bei den Versammlungen entgegen genommen und die Krankengelder für die betreffenden Kranken nur Sonntags früh ausgezahlt werden. *)

Julius Bertschke, Schriftführer.

Sterbetafel.

Berlin. (F. S. Deutsche Steingutfabrik). August Pollner, Steingutdreher, geb. den 15. 5. 1836, gest. den 22. 6. 1885 an Blasenkatarrh. Krankheitsdauer 14 Tage. Mitglied des Gewerbevereins und der Krankenkasse.

Anzeigen.

Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse des Gewerbevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

(Eingef. Hülfskasse Nr. 74.)

Wir machen hierdurch vorläufig und endgültig bekannt, daß am **Sonntag, den 2. August 1885, Nachmittags 6 1/2 Uhr** in **Berlin** eine

außerordentliche Generalversammlung

unserer Kasse stattfindet.

Tagesordnung: 1) Anträge auf Abänderung des Statuts. 2) Neuressp. Ergänzungswahlen zum Vorstand etc.

Gust. Lenz I, Vorsteher.	Der Vorstand. Aug. Münchow, Hauptkassirer.	Georg Lenz, Hauptschriftführer.
-----------------------------	--	------------------------------------

Abänderungsanträge des Vorstandes zum Statut für die Generalversammlung am 2. August cr.

- 1) Im Titel statt „berw. Arbeiter“ zu setzen „anderer Arbeiter“.
- 2) In § 1 (und § 34) statt „Berlin“ zu sagen „Charlottenburg“.
- 3) § 5c statt „Altersangabe“ zu setzen „Angaben“.
- 4) § 13. Abs. neuert Abs. 1 zu setzen: „Krank gemeldeten Mitgliedern ist der Besuch eines öffentlichen Lokals, sowie das Ausgehen ohne schriftliche Erlaubniß des Arztes, resp. in den nicht erlaubten Stunden untersagt. Ferner haben sich dieselben den ärztlicherseits gegebenen Anordnungen zu fügen. Krank gemeldete Mitglieder dürfen keine Arbeit verrichten“.

5) § 25, drittlester Abs. statt „welche die meisten Stimmen“ zu sagen „welche die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen“.

6) § 25, vorlester Abs. hinter „vor der“ zu sagen „ordentlich und spätestens 4 Tage vor der außerordentlichen“.

Gust. Lenz I, Vorsteher.	Der Vorstand. A. Münchow, Hauptkassirer.	Georg Lenz, Hauptschriftführer.
-----------------------------	--	------------------------------------

* Ortsverein Moabit.

Der Ortsverein Berlin-Moabit hält am **Sonnabend, den 4. Juli** einen **Sommernachtsball** bei Flges, Wilsnackerstr. 34, ab. Die Mitwirkung eines **Gesangsvereins** und **komische Vorträge** sind zugesagt, ebenso findet eine **größere Verlosung** zum Besten der Weihnachtsbescheerung statt. Alle Freunde und Bekannte sind hiermit nochmals freundlichst eingeladen.

Zu dem am **Sonntag, den 19. Juli** stattfindenden gemeinschaftlichen Besuch des **Zoologischen Gartens** (mit Familie) werden die Mitglieder hierdurch gleichfalls eingeladen. **Abmarsch Punkt 7 Uhr morgens** vom Denkmal in Moabit, **Ankunft am Großen Stern 7 1/2 Uhr.**

Das Komitee.

* Arbeitsmarkt.

Eine größere Anzahl solider tüchtiger **Dreher** finden lohnende Arbeit bei uns. **Antritt sofort.**

Jamneider & Gutschewenther,
Porzellanfabrik,
Gräfenthal (A. Thüringen).

*) Das Letztere ist nicht zulässig; die Auszahlung muß vielmehr mit beendeter Krankheitswoche bezw. beendeter Krankheit erfolgen.

Die Redaktion.